



FAQ Natur im Garten

Sie wollen einen Beitrag für mehr Natur im Siedlungsraum leisten, haben aber noch die eine oder andere Frage? Das vorliegende FAQ (englisch für "Frequently Asked Questions") gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Naturförderung bei sich Zuhause. Unterteilt in die Themen Pflege allgemein, Blumenwiese, Belag, Steingarten, Kinder, Hecke, Sandlinse und Balkon.

Pflege allgemein

Frage: Was ist ein Naturgarten?

Antwort: Das Wichtigste, was einen Naturgarten ausmacht: Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger sowie eine Pflege zugunsten der langsam wachsenden, seltenen und ökologisch wertvollen Arten, indem stark wuchernde Pflanzen und invasive Neophyten reguliert werden. Und: Mut zum Stehenlassen von dünnen Stängeln über den Winter (Überwinterung der Insekten) und erst im Frühling einen grösseren Rückschnitt vornehmen.

Frage: Kann mein Garten trotz naturnaher Gestaltung gepflegt und sauber aussehen?

Antwort: Der Anteil an Wildwuchs hängt vom persönlichen Geschmack ab – man gestaltet gemeinsam mit der Natur, gibt Richtungen vor und lässt Pflanzen dort wachsen, wo sie am besten gedeihen. Hierfür braucht es viel Geduld und Beobachtung. Naturnahe Gärten können gepflegt wirken, wenn Wege, Ränder und Strukturen definiert werden. „Unkräuter“ sind oft Wildpflanzen - entfernen Sie nur dort, wo es wirklich stört oder überhandnimmt. Zusammengefasst: Pflege bedeutet hier, die Natur zu lenken, nicht zu kontrollieren.

Blumenwiese

Frage: Wir möchten unseren Rasen in eine Blumenwiese umwandeln, aber auch Bereiche für die Kinder zum Spielen und für Liegestühle nutzen. Geht beides?

Antwort: Auch ein kleiner Bereich des Rasens, der umgewandelt wird, ist ein wertvoller Beitrag für Insekten und Vögel. Wenn eine Wildblumenmischung neu angesät wird, sollte der Bereich jedoch ausreichend gross sein (nicht schmaler als 6 m), um zu verhindern, dass der angrenzende Rasen die Fläche rasch wieder überwuchert. Alternativ können kleinere Bereiche auch vorerst durch in den Boden gesetzte Steine abgegrenzt werden. Wichtig: eine regionale CH-Samenmischung verwenden.

Vorschläge zur Kombination Rasen und Blumenwiese:

- **Blumeninseln:** Kleine Wildblumenbereiche anlegen (mit Wildstauden bepflanzen) statt einer kompletten Wiese.
- **Blumenrasen:** Trittfeste Pflanzen wie Klee oder Gänseblümchen nutzen.
- **Spielwege:** Kurz gemähte Pfade oder Liegebereiche in der Wiese einplanen.
- **Saisonale Nutzung:** Wiese in der Blühsaison (oder min. im Mai) stehen lassen, danach mähen und für andere Zwecke nutzen.

Frage: Ich möchte zwar in meinem Garten eine Blumenwiese, habe aber Respekt vor dem Pflegeaufwand. Was kommt auf mich zu?

Antwort: Achten Sie im ersten Jahr auf eine gute Vorbereitung, indem Sie den Boden im Frühjahr umackern und ein fein-krümeliges Saatbeet anlegen. Vor der Ansaat sollten Sie den Boden setzen lassen. Verwenden Sie für die Aussaat im April oder spätestens im Mai regionales, standortgerechtes Saatgut. Sobald durch schnell aufkommende Pflanzen kein Licht mehr auf den Boden gelangt, sollten Sie einen ersten Säuberungsschnitt auf eine Höhe von ca. 8 cm vornehmen. In den Folgejahren ist weder eine Bewässerung noch eine Düngung oder die Verwendung von Pestiziden notwendig. Mähen Sie die Blumenwiese max. 2x pro Jahr (Mitte Juni/September). Das Mähgut einen Tag liegen lassen, nachher entsorgen (z.B. Kompost). Lassen Sie jeweils 20 % der Fläche ungemäht. Wichtig: Jäten Sie mehrmals jährlich invasive Neophyten.

Mahdwerkzeuge: Rotationsmäherwerke (Rasenmäher, Motorsense oder Freischneider) sind bezüglich Erhaltung der Fauna sehr schlecht. Besser sind schneidende Mähwerkzeuge wie die Handsense oder der Balkenmäher. Wenn dennoch mit dem Rasenmäher gemäht wird, kann es für die Insekten schon sehr hilfreich sein, wenn die Schnitthöhe so hoch wie möglich eingestellt ist.

Mährichtung: Eine Wiese ist stets von innen nach aussen zu mähen. Dadurch werden die Tiere nicht im Zentrum eingekesselt, von wo aus sie keinen Fluchtweg mehr haben.

Frage: Unser Rasen wird von Moos überwachsen und der Grasanteil nimmt immer mehr ab. Was kann ich tun, um das Gras zu fördern?

Antwort: Moos im Rasen entsteht vor allem durch Feuchtigkeit, Schatten, sauren Boden oder Nährstoffmangel. Verdichteter Boden und falsches Mähen begünstigen ebenfalls das Mooswachstum. Maßnahmen wie Kalken, Düngen, Lüften und gezieltes Giessen können das Gras stärken und Moos reduzieren.

Ökologisch betrachtet ist Moos jedoch keineswegs schlecht. Es speichert Feuchtigkeit, verbessert die Bodenstruktur und bietet Insekten sowie Kleintieren einen wichtigen Lebensraum. Zudem benötigt es weniger Pflege als klassischer Rasen, bleibt ganzjährig grün und trägt zur Luftreinigung bei.

Frage: Unsere Nachbarn haben Angst, dass durch die Blumenwiese "Unkraut" zu ihnen rüber weht oder zu viele Insekten kommen. Ist diese Befürchtung realistisch?

Antwort: Wildblumen aus einer Wiese breiten sich nur schwer auf einem gepflegten Rasen aus, da geschlossene Rasendecken das Keimen von Samen verhindern.

Die Insekten aus Wildblumenwiesen sind meist Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge, die keine Gefahr darstellen. Sie sorgen sogar für weniger Schädlinge, da sie natürliche Feinde wie Marienkäfer, Schädlinge wie Blattläuse oder Stechmücken in Schach halten. Viele Tiere wie Fledermäuse oder Vögel profitieren von der größeren Nahrungsvielfalt und regulieren die Insektenpopulation.

Kompromisslösung:

Einen schmalen Sauberkeitsstreifen (1 m) mit niedrig wachsenden Blumen anlegen und häufiger mähen, um einen gepflegten Übergang zu schaffen.

Falls dennoch Samen rüber wehen, könnte eine Hecke oder Barriere aus Mulchstreifen (Schicht organisches Material wie Laub oder Schnittgut) angelegt werden, um das "Eindringen" in den Nachbarsgarten zu minimieren. Rasenschnitt als Mulch verklumpt oft und bildet eine beinahe wasserundurchlässige Schicht, bzw. fault. Dies kann mit Zugabe von Häcksel (sorgt für Luftzufuhr) verhindert werden.

Belag

Frage: Kann ich Gartenwege und befestigte Plätze (z.B. Terrasse) naturnah gestalten?

Antwort: Ja, hierfür sind regionale Materialien wie Kies, Mergel und Holzhäcksel geeignete Materialien. Auch nützlich: im Sand verlegte Pflastersteine, sogenannte "Rheinwacken".

Steingarten

Frage: Ich habe ein Grundstück mit Steingarten übernommen. Wie kann ich ihn mit einfachen Mitteln ökologischer machen?

Antwort: Sie kommen nicht darum herum, Vlies und Folien zu entfernen, damit Pflanzen überhaupt wachsen können. Einen Teil der Steine (die grössten) kann man zu einem Steinriegel aufschichten: Eine Grube graben, Kies als Drainage einfüllen, damit die Tiere im Winterschlaf nicht im sich anstauenden Wasser ertrinken, und darauf die Steine schichten. Die restliche Fläche kann mit Wandkies ergänzt werden. Dieser eignet sich optimal für einen ökologisch wertvollen Trockenstandort, da er wenig Nährstoffe hat und somit auch weniger schnell wuchernde Pflanzen aufkommen und der Pflegeaufwand minimiert wird. Nun können wärmeliebende Pflanzen wie z.B. die Gewöhnliche Golddistel, der Sand-Thymian oder die Herzblättrige Kugelblume gepflanzt werden.

Kinder

Frage: Wie kann ich einen naturnahen Garten kinderfreundlich gestalten?

Antwort: Einen naturnahen Garten kinderfreundlich zu gestalten, verbindet Spass, Abenteuer und Umweltbewusstsein:

- **Kletter- und Balanciermöglichkeiten:** Nutzen Sie Baumstämme, Seile oder natürliche Materialien wie große Steine.
- **Weiden-Tipi:** Ein lebendes Zelt aus Weidenzweigen bietet Versteckmöglichkeiten und wird über die Zeit dicht bewachsen.
- **Heckenlabyrinth:** Pflanzen Sie robuste, einheimische Sträucher wie Liguster (leicht giftig) oder Hainbuche, um ein kleines Labyrinth zu gestalten (eine Buche eignet sich ideal als einheimische Heckenart, weil sie den Schnitt sehr gut vertragen).
- **Insektenhotel:** Bietet Wildbienen und Käfern eine Unterkunft. Großteil der Bienen- und Hummelarten hat entweder keinen Stachel (Männchen) oder nutzt ihn nur äußerst selten. Die stechenden Arten sind meist soziale Bienen (wie die Honigbiene) und Hummeln, die ein Nest oder Volk verteidigen. Solitär lebende Wildbienen haben kaum einen Grund zu stechen.
- **Beerensträucher:** Himbeeren, Johannisbeeren oder Heidelbeeren laden zum Naschen ein.

- **Hochbeete:** Pflanzen Sie Erdbeeren, Radieschen oder Karotten, die Kinder selbst ernten können.
- **Obstbäume:** Zwergobstbäume sind platzsparend, liefern leckere Früchte und können beklettert werden.
- **Giftige Pflanzen** wie Eibe oder Fingerhut vermeiden.
- **Zäune und Grenzen** klar definieren, damit Kinder sicher spielen können.
- **Wasserstellen** Max. 20 cm Tiefe (Ertrinkungsgefahr)
- **Komposthaufen:** Zeigen, wie Abfälle zu Erde werden.

Hecke

Frage: Ich suche eine Alternative für meine bisherige Kirschlorbeerhecke. Welche einheimischen Sträucher eignen sich?

Antwort: Einen guten Sichtschutz (immergrün) bieten:

- Gewöhnlicher Liguster (leicht giftig)
- Eibe (giftig)
- Buche (nicht nur als Baum, sondern auch als Hecke möglich)
- Schmalblättrige Ölweide
- Efeu (kann an Holzgerüsten, altem Zaun oder Ästen zu einer dichten Hecke werden)

Frage: Worauf muss ich achten, wenn ich meinen Kirschlorbeer entferne?

Antwort: Wichtig ist, dass alle Wurzeln ausgegraben werden. Dies funktioniert mit einem Handseilzug und mit einem Bagger. Wird nur der Strauch gefällt, treibt der Kirschlorbeer wieder aus.

Da der Kirschlorbeer eine invasive, sich schnell verbreitende Pflanze – ein sogenannter invasiver Neophyt – ist, muss er fachgerecht entsorgt werden: Der einfachste Weg, um invasive Neophyten korrekt zu entsorgen, ist über die normale Hauskehrrichtabfuhr im Abfallsack. Dadurch wird das vermehrungsfähige Pflanzenmaterial garantiert verbrannt.

Frage: Warum wächst unter der Thuja / Fichte nichts, auch nachdem wir diese entfernt haben?

Antwort: Beide sondern Stoffe aus (Allelopathie), die das Wachstum anderer Pflanzen hemmen. Abgefallene Nadeln, die den Boden sauer machen, sowie Schatten verschlechtern zusätzlich die Bodenbedingungen. Tipp: Nadeln entfernen, Boden verbessern (Kompost zugeben) und säuretolerante Pflanzen wie einheimische Heidepflanzen wählen (z.B. Heidelbeere, Preiselbeere, Heidekraut, Schneeheide) oder alte Erde komplett ersetzen.

Sandlinse

Frage: Ich möchte bodenbrütende Wildbienen fördern. Wie wird die Sandlinse nicht zu einem Katzenklo?

Antwort: - **Abdecken:** Netz oder Draht über die Sandlinse spannen, sodass Wildbienen Zugang haben, Katzen aber nicht graben können. Auch Äste von

Weihnachtsbäumen, von denen die Nadeln bereits abgefallen sind, eignen sich zum Abdecken.

- **Barrieren:** Dornige oder stachelige Äste um/auf die Sandlinse legen, um das Betreten zu erschweren.
- **Duftstoffe:** Katzenabweisende Pflanzen wie Lavendel oder Rosmarin in der Nähe platzieren.

Frage: Kann ich den Sand unseres alten Sandkastens verwenden, um eine Sandlinse zu bauen?

Antwort: Nein, der Sand für Wildbienen muss ungewaschen sein. D.h. er muss auch Lehm enthalten, damit die Wildbienen ihre Brutgänge in einer Sandlinse bauen können. Spielsand ist gewaschen, sprich der Feinanteil wurde entfernt, damit er körniger ist. In Baumärkten gibt es Wildbienensand.

Frage: Der lehmhaltige Wildbienensand ist ein guter Wasserspeicher, weshalb die Sandlinse mit Moos überwachsen ist. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Beim Erstellen eine Drainage aus Kies einbauen oder sehr sorgfältig das Moos einmal pro Jahr abkratzen.

Balkon

Frage: Wie kann ich meinen Balkon naturnah gestalten? Ich habe nur Platz für ein paar Töpfe oder einzelne Blumenkisten.

Antwort: In Töpfen gepflanzte Wildstauden wie die Nesselblättrige Glockenblume oder Kletterpflanzen wie den Efeu bieten Nahrung und sind wichtige Trittsteine im Siedlungsraum für Schmetterlinge, Käfer und Vögel. Achten Sie dabei auf verschiedene Blütezeiten, sodass Ihr Balkon vom Frühjahr bis Spätherbst eine Nahrungsquelle darstellt. Die abgestorbenen Stängel sollen über den Winter stehen gelassen werden, damit Insekteneier- und Larven darin überwintern können. Erst im Frühling einen Rückschnitt vornehmen.

Frage: Was kann ich machen, damit der Garten des Mehrfamilienhauses, indem ich zur Miete wohne, biologisch vielfältiger wird?

Antwort: Gehen Sie aktiv auf Ihre Vermieterschaft und auf Ihre Hausverwaltung zu und loten Sie aus, welche Möglichkeiten für eine Aufwertung bestehen. Bringen Sie am besten bereits Vorschläge ein (siehe untenstehend die weiteren Informationen).

Weitere Informationen

Frage: Das Thema naturnahe Gärten im Allgemeinen und Begriffe wie Wildstauden, Sandlinsen usw. sind mir neu. Wo erhalte ich weitere Informationen dazu?

Antwort: Münchener Broschüre "Natur im Garten", online abrufbar auf www.muenchenstein.ch unter dem Suchbegriff "Natur"

Anleitung zum Bau von Kleinstrukturen wie Sandlinsen auf der Webseite des Vereins Birsstadt, online abrufbar auf www.birsstadt.swiss/biodiversitaet